

Ausgabe Januar 2011

Editorial

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,
Liebe Autorinnen, Liebe Autoren,

Wir wünschen Ihnen ein frohes neues Jahr!

2010 war für uns sehr ereignisreich und 2011 schließt in diesem Sinne erfolgreich an. Gleich die erste Amtshandlung betraf die Aussendung unserer **Vorschau „Frühjahr 2011“**, die alle Titel des ersten Halbjahrs 2011 enthält. Mehr dazu auf S. 12.

Für gewöhnlich können wir uns zu Jahresbeginn ein wenig ausruhen – doch dieses Jahr sind bereits zwei wichtige **Veranstaltung** im Januar: dazu mehr auf S. 26. Und nahtlos schließen sich weitere **Termine** an.

Blättern Sie durch unsere **Neuerscheinungen**, lassen Sie sich von unserem Autor **Johannes Schopp** auf eine kurze Reise in den **Iran** mitnehmen, schmökern Sie im **Pressespiegel** – wir haben wieder viel Neues und Spannendes für Sie zusammengestellt.

Für unsere AutorInnen haben wir gerade unser **Formatierungs-Wiki** freigeschaltet (S. 25).

Mit besten Grüßen

Ihre

Barbara Budrich

EDITORIAL	1
NEUERSCHEINUNGEN	3
GEBLÄTTERT	7
SPLITTER	11
INTERNATIONALES	17
5 FRAGEN AN	20
PERSONEN & UNTERNEHMEN	24
SERVICE FÜR AUTORINNEN	25
TERMINE	26
PRESSESPIEGEL	27
IMPRESSUM	33

Neuerscheinungen

Soziologie



RATSWD (HRSG.)
Auf Erfolgen aufbauend
Zur Weiterentwicklung der
Forschungsinfrastruktur für die Sozial-,
Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften
Empfehlungen des Rates für
Sozial- und Wirtschaftsdaten
(RatSWD)
2011. 55 S. Kt.

9,90 € (D), 10,20 € (A), 15,90 SFr

ISBN 978-3-940755-78-0

Die Bedeutung einer soliden Datengrundlage für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wie für Politik ist umstritten. Empirische Forschung ist heutzutage unverzichtbar für die Entwicklung von Lösungen zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen, wie zum Beispiel Klimawandel, Armut und demographischer Wandel.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=115



Marina Rupp (Hrsg.)
**Partnerschaft und
Elternschaft bei gleich-
geschlechtlichen Paaren**
Verbreitung, Institutionalisierung
und Alltagsgestaltung
Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 2

2011. 227 S. Format B5. Kt.

39,90 € (D), 41,10 € (A), 56,90 SFr

ISBN 978-3-86649-379-7

Wie ist das Leben von Eltern, die in einer gleichgeschlechtlichen Paarbeziehung leben? Dieser Band bietet einen kritischen Einblick in die Lebensweise gleichgeschlechtlich orientierter Menschen. Im Mittelpunkt stehen die juristischen Rahmenbedingungen dieser Lebensart und die Bedeutung der Elternschaft.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=466>

Soziale Arbeit



**BRIGITTA GOLDBERG
ARIANE SCHORN (Hrsg.)**
**Kindeswohlgefährdung:
Wahrnehmen – Bewerten
– Intervenieren**
Beiträge aus Recht,
Medizin, Sozialer Arbeit,
Pädagogik und Psychologie
2011. 244 S. Kt. 29,90 €
(D), 30,80 € (A), 43,90 SFr

ISBN 978-3-86649-369-8

Eltern sind nicht immer in der Lage, ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder sicherzustellen. Wenn ein Kind durch Vernachlässigung oder Misshandlung zu Schaden kommt, wirft das verschiedene Fragen auf. ExpertInnen aus Recht, Medizin, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Psychologie beleuchten Hintergründe, Erscheinungsformen und Folgen von Kindeswohlgefährdung, erörtern die rechtlichen Rahmenbedingungen und diskutieren organisatorische, strukturelle sowie pädagogische Aspekte, die für fachlich kompetentes Handeln relevant sind.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=482>



PETRA GANß
**Männer auf dem Weg in
die Soziale Arbeit –
Wege nach oben?**
Die Konstruktion von „Männlichkeit“ als Ressource der intraberoefflichen Geschlechtersegregation
2011. 404 S. Kt. 44,00 € (D),
45,30 € (A), 62,50 SFr

ISBN 978-3-940755-77-3

Die geschlechtliche Segregation in dem frauendominierten Berufsfeld Soziale Arbeit, d.h. die Aufteilung in männer- und frauendominierte Arbeitsbereiche, stellt bis heute ein beharrliches Phänomen dar. Die Autorin geht der Frage nach, welche Rolle Männer bei der Aufrechterhaltung dieses Phänomens spielen. Dabei werden diejenigen Akteure in den Blick genommen, die sich noch nicht in die berufliche Geschlechterordnung der Sozialen Arbeit eingefügt haben: männliche Studierende der Sozialen Arbeit, deren Studienwahlmotivationen, Berufsrollenverständnisse und berufliche Zielvorstellungen, deren (Selbst)Sicht auf „Männlichkeit“ und Erfahrungen als Minderheit in einem frauendominierten Umfeld.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=113



**ELKE GEYER
ANDREA ROSE
RENATE PELZER**
Systemische Beratung in Pflege und Pflegebildung
Anregungen zur Weiterentwicklung neuer beruflicher Kompetenzen

Schriften der Katho NRW, Band 14
2011. 234 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 37,90 SFr
ISBN 978-3-938094-86-0

Kompetenzorientierte Beratung braucht eine neue Sicherheit in der Unterscheidung von Pflege und Beratung: Sie braucht eine gut reflektierte Sicht auf die Schnittstellen. ExpertInnen in Pflegebildung und -ausbildung benötigen Grundlagenwissen für fachliches Verstehen, Expertise und Training neuer Kompetenzen. Dazu leisten die Autorinnen mit diesem Buch einen wichtigen Beitrag.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=451>

Erziehung



**HOLGER BRANDES
SANDRA FRIEDEL
WENKE RÖSELER**
Gleiche Startchancen schaffen!
Bildungsbenachteiligung und Kompensationsmöglichkeiten in Kindergärten.
Eine repräsentative Erhebung in Sachsen

Dresdner Beiträge zur Bildung und Erziehung, Band 1. 2011. 132 S. Kt.

14,90 € (D), 15,40 € (A), 23,50 SFr

ISBN 978-3-940755-61-2

Bildungsbenachteiligungen abzubauen, kann nur gelingen, wenn bereits frühzeitig und möglichst schon vor dem Schuleintritt Kinder aus sozial schwachen Familien und bildungsfernen Milieus gezielt gefördert werden. Wie ErzieherInnen diese Problematik wahrnehmen und welche Möglichkeiten sie hierfür sehen, wird in einer Forschungsstudie zu Sachsen erhoben.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=77



LUISE LUDWIG/ HELGA LÜCKE/ FRANZ HAMBURGER/ STEFAN AUFENANGER (Hg.)
Bildung in der Demokratie II
Tendenzen – Diskurse – Praktiken. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). 2011. 310 S. Kt.

29,90 € (D), 30,80 € (A), 43,90 SFr

ISBN 978-3-86649-373-5

Die Aufgaben von Bildung und Erziehung in modernen Gesellschaften lassen sich in diesem Fokus in treffender Weise bestimmen, sodass mit den Vorträgen im Plenum des Kongresses der DGfE und mit den Referaten in den Symposien die zentralen Analysen und Bestimmungen einer pädagogischen Zeitdiagnose vorliegen. Ergänzt werden diese Beiträge durch Überlegungen zur Begründung einer demokratischen Bildungs- und Erziehungspraxis.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=489>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Nicole Hollenbach
Klaus-Jürgen Tillmann (eds.)
Teacher Research and School Development
German approaches and international perspectives

Published in cooperation with Julius Klinkhardt Verlag 2011. 256 pp. Pb.

29,90 € (D), 30,80 € (A), 43,90 SFr, US\$45.95, GBP 26,95

ISBN 978-3-86649-352-0

Action research is a specific approach to empirical school research. In fourteen articles different authors explain, how, why and under which circumstances AR – done by teachers and focused on practice-related problems in schools – can initiate curriculum development and help teachers to increase their professionalism.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=473>



ELISABETH HÖFINGER-HAMPEL
Mädchenthemen im Sportunterricht: Menstruation und Brustwachstum

2011. 179 S. Kt. 19,90 € (D),

20,50 € (A), 30,50 SFr

ISBN 978-3-940755-69-8

Das Buch beruht auf der langjährigen Berufserfahrung der Autorin als Sportlehrerin und geht der Frage nach, warum Menstruation und Brustwachstum im Sportunterricht vor allem als Beeinträchtigung wahrgenommen werden. Die gesellschaftlichen Bedingungen werden aufgezeigt und pädagogische und didaktische Voraussetzungen zu einem respekt- und liebevollen Umgang mit dem weiblichen Körper im Sportunterricht erarbeitet.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=107

Gender



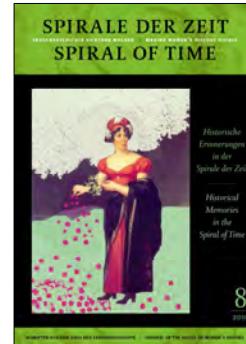
**BETTINA JANSEN-SCHULZ
KATHRIN VAN RIESEN (HRSG.)**
**Vielfalt und Geschlecht –
relevante Kategorien in
der Wissenschaft**

2011. 211 S. Kt. 24,90 € (D),
25,60 € (A), 37,90 SFr
ISBN 978-3-940755-82-7

Wie lassen sich kulturelle,

soziale, bildungspolitische, nachhaltige und organisationale Strukturen erklären? Die Beschäftigung mit Heterogenität, Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Menschen und ihren Zugangschenzen sowie mit sozialen Ungleichheiten wird für die Beantwortung dieser Frage immer bedeutsamer. Unter dem Begriff Gender-Diversity werden verschiedene Dimensionen von Vielfältigkeit in einem Konzept zusammen diskutiert.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=111



**SPIRALE DER ZEIT –
Frauengeschichte sichtbar
machen**

**SPIRAL OF TIME –
Making Women's History
Visible**

5. Jahrgang 2011,
ISSN 1868-5275

Die **Spirale der Zeit – Spiral of Time** erscheint halbjährlich mit einem Umfang von je rd. 64 Seiten. Das Heft ist durchgehend vierfarbig mit vielen Bildern. Jährliche Subskription für jeweils zwei Hefte 29,90 €, Einzelheft 16,80 €, jeweils zzgl. Versand.

Die **Spirale der Zeit – Spiral of Time**, our bilingual, bi-annual journal. Each issue contains approx. 64 pp. with many colourful pictures (4c throughout). Yearly subscription rate (two issues), US\$ 34.90, 24.90 GBP (plus postage). Single issue US\$ 19.90, 14.90 GBP (plus postage)

Mit Erscheinen von Heft 8 (2 / 2010) wird die Spirale der Zeit eingestellt.

Ausgabe Januar 2011

Geblättert

GENDER.

Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft.

Heft 3, 2. Jahrgang 2010

Lesen Sie daraus einen Auszug des Beitrags von

Stefanie Wenzel

Konvergenz oder Divergenz? Einstellungen zur Erwerbstätigkeit von Müttern in Ost- und Westdeutschland

1. Einleitung

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerät zunehmend in den Fokus der deutschen Öffentlichkeit. Vergleiche mit europäischen Nachbarstaaten wie Frankreich oder Schweden, die als Vorbilder für die Vereinbarkeit von Kind und Karriere dienen, sind allgegenwärtig. Im Zuge der Bildungsexpansion ist die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt in allen Industriestaaten angestiegen. Nicht selten müssen sich trotz der erzielten Fortschritte Frauen bei der Geburt eines Kindes zwischen Beruf und Familie entscheiden. Zwar hat das Bundesfamilienministerium eine Reihe familiopolitischer Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Mutterschaft initiiert, dennoch bleibt das Problem aktuell bestehen. Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie führt außerdem zu kontroversen Debatten, in deren Mittelpunkt häufig auch das Wohl des Kindes steht. Es zeigt sich, dass nicht nur die institutionellen Bedingungen die Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern bestimmen, sondern auch die Einstellungen und Werte innerhalb einer Gesellschaft (Scheuer/Dittmann 2007).

Deutschland stellt einen besonderen Fall innerhalb Europas dar. Nach dem Zweiten Weltkrieg bewegten sich Ost- und Westdeutschland ideologisch, wirtschaftlich und sozialpolitisch bei der Erwerbstätigkeit von Frauen in zwei völlig unterschiedliche Richtungen. Wurde in der DDR die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt forciert, so herrschte in der früheren BRD die traditionale, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung vor, wonach der Mann allein für den Unterhalt der Familie aufkam und die Frau sich um Heim und Familie kümmerte. Die Erwerbsquoten von ostdeutschen Frauen erreichten internationale Spitzenwerte (Braun/Nowossadek 1992: 127).

Ausgabe Januar 2011

Auch war die Erwerbstätigkeit von Müttern akzeptiert und wurde sowohl staatlich als auch individuell befürwortet und gefördert. In wenigen Punkten gingen die Einstellungen der DDR und BRD weiter auseinander als in der Diskussion um erwerbstätige Mütter. In Kontrast zueinander stehen die „ostdeutsche Mutti“, die Kind und Erwerbstätigkeit vereinte und dabei gesellschaftliche und materielle Unterstützung erhielt, und die westdeutsche „Rabenmutter“, eine Bezeichnung, die berufstätige Mütter als egoistisch und karriereorientiert brandmarkte (Merkel 1994: 359).

Obwohl die Zahl erwerbstätiger ostdeutscher Frauen seit der Wiedervereinigung gesunken und die der westdeutschen Frauen gestiegen ist, haben sich die Abstände in der Erwerbsbeteiligung, insbesondere bei den Frauen mit Kindern, nur marginal verringert (vgl. z. B. Geisler/Kreyenfeld 2006). Die Erwerbsquoten von ostdeutschen Frauen mit Kindern haben sich trotz neuer sozialpolitischer Rahmenbedingungen nicht an das westdeutsche Erwerbsniveau angelehnt. So gingen im Jahr 2002 51,7 % der ostdeutschen Mütter einer Vollzeiterwerbstätigkeit nach, in Westdeutschland waren es hingegen nur 16,8 % (Geisler/Kreyenfeld 2006). Doch welchen Einfluss haben die Wiedervereinigung oder die Trennung davor heute noch auf die Einstellungen zur Müttererwerbstätigkeit?

Das Ziel dieses Beitrags ist es, empirisch der Frage nachzugehen, ob sich im Jahr 2008 Ost- und Westdeutschland weiterhin in ihren Einstellungen zur Müttererwerbstätigkeit bedeutend unterscheiden. Die folgenden Analysen basieren auf dem ALLBUS 2008 (Datenhandbuch ALLBUS 2008). Diese Daten sind für die vorliegende Fragestellung besonders geeignet, weil sie aufgrund ihrer Struktur repräsentative Aussagen sowohl für Gesamtdeutschland als auch getrennt für beide Teile Deutschlands ermöglichen.

2. Ost-West-Unterschiede in Ideologie, Politik und Struktur

Mithilfe des Rechtssystems, institutioneller Infrastruktur sowie der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik kann der Staat normativ auf Formen der Familie und der Arbeitsmärkte einwirken und diese in eine präferierte Richtung lenken. Politische Systeme, vor allem in Verbindung mit einem umfassenden Propagandaapparat, wie er zum Beispiel in der DDR existierte, können die Erwerbstätigkeit von Frauen unterstützen oder behindern und die gesellschaftliche Akzeptanz oder Ablehnung beeinflussen (Merkel 1994: 367; Dannenbeck et al. 1995: 115f.). Die frühere BRD und DDR unterschieden sich deutlich bezüglich der Familien- und Arbeitsmarktpolitik, die jeweils eigene patriarchalische Strukturen¹ aufwiesen. Es standen sich die kulturellen Leitbilder des Sozialismus und des Kapitalismus gegenüber. Im Zuge der Wiedervereinigung wurden die politischen, ökonomischen und

Ausgabe Januar 2011

gesetzlichen Institutionen und Strukturen der DDR durch das System der BRD ersetzt. Vor dem Hintergrund kongruenter institutioneller Rahmenbedingungen und in Anbetracht der negativen Entwicklung des Arbeitsmarktes nach der Wende wurde langfristig von einer Konvergenz des Erwerbsverhaltens ostdeutscher Frauen an westdeutsche Erwerbsmuster und Einstellungen ausgegangen (Geißler 2006; Rosenfeld et al. 2004). Dass die Anpassungshypothese nur bedingt zutrifft, zeigen bereits die Unterschiede in den Zahlen erwerbstätiger Frauen und Mütter in Ost- und Westdeutschland. Die bestehende Binnenvariation mag an den unterschiedlichen politischen Leitbildern, normativen Vorgaben und institutionellen Gegebenheiten in Bezug auf erwerbstätige Mütter vor der Wiedervereinigung liegen (Gerhard 1994; Alwin et al. 1992; Vogel 2000). Ein weiterer wichtiger Aspekt könnten die unterschiedlichen Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Trotz der Reduzierung des Kinderbetreuungsangebots nach der Wende blieb der erwartete Zusammenbruch des ostdeutschen Betreuungssystems aus. Die Infrastruktur der Kinderbetreuung ist weiterhin um ein Vielfaches umfangreicher als in Westdeutschland. Im Jahr 2007 sind nur 8 % der unter 3-Jährigen in Westdeutschland öffentlich betreut worden, in Ostdeutschland waren es immerhin 39,7 % (DIJ Zahlspiegel 2007).

In dieser Arbeit wird ein traditionales einem modernen Mutterrollenverständnis gegenübergestellt. Moderne Einstellungen bewerten die Erwerbstätigkeit von Müttern positiv. Hingegen werden Einstellungen als traditional bezeichnet, wenn Beruf und Familie als unvereinbar gelten und das klassische männliche Ernährermodell befürwortet wird.

2.1 Ostdeutschland

Im sozialistischen Regime wurde Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern angestrebt. Die Emanzipation und Beteiligung der Frauen am Produktionsprozess war in der sozialistischen Ideologie eine wichtige Voraussetzung für das Überleben des Sozialismus und die Befreiung der Frau aus der Abhängigkeit vom Mann (Bebel 1929). Jedoch wurde die Gleichberechtigung mit der Berufstätigkeit gleichgesetzt und nicht auf andere Bereiche übertragen.

Die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt und die damit verbundene Vereinbarkeit von Beruf und Familie war eine zentrale Zielvorstellung der DDR. Das sozialistische Regime propagierte ein Frauenleitbild, wonach Frauen stetige Berufstätigkeit und die Erziehung mehrerer Kinder problemlos miteinander vereinbaren konnten (Gysi/ Meyer 1993: 140). Um das Selbstverständnis der berufstätigen Mutter auf die Gesellschaft zu übertragen, waren, verkürzt formuliert, sämtliche politischen, institutionellen und öffentlichen Bereiche darauf ausgerichtet.

Zur Erlangung des Ziels fand Propaganda auf höchster Ebene statt. Die Verfassung, das Familiengesetzbuch und auch die Programme der SED

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Ausgabe Januar 2011

proklamierten die Auflösung von Ungleichheiten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Aufhebung des bloßen Hausfrauendaseins zur Entfaltung der Frauen (Nickel 1993: 233). Schon in der ersten Verfassung der DDR vom 7. Oktober 1949 wurde die patriarchalische Struktur des BGB abgelöst und ersetzt. Es sollte Aufgabe des Gesetzes sein, Institutionen zu schaffen, die „es gewährleisten, dass die Frau ihre Aufgaben als Bürgerin und Schaffende mit ihren Pflichten als Frau und Mutter vereinbaren kann“ (Verfassung der DDR, Art. 18 Abs. IV).

Aus GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 3 2010. S. 59-62.

Lesen Sie weiter auf
<http://www.budrich-journals.de/index.php/gender>



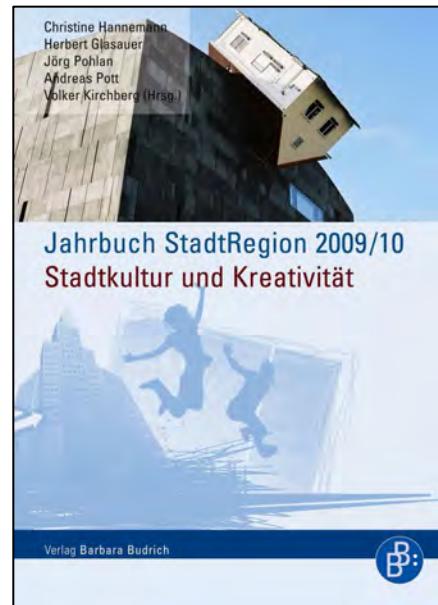
Ausgabe Januar 2011

Splitter

Neu auf www.budrich-journals.de **Jahrbuch StadtRegion**

Auf unserer Internet-Seite für digitale Zeitschriften und Periodika steht ab 31.1.2011 auch das **Jahrbuch StadtRegion** – zum Download von Einzelbeiträgen (Abrechnung wie üblich ganz einfach über PayPal) und für AbonnentInnen mit Kombi-Abo (gedruckt und digital) mit dem üblichen Zugriff auf das Archiv.

Das Jahrbuch StadtRegion richtet sich an alle, die im Bereich von Stadt sowie Stadt- und Raumplanung tätig sind. Das Jahrbuch erscheint seit 2001 (zunächst bei Leske + Budrich, dann im VS Verlag für Sozialwissenschaften und seit 2007/2008 im Verlag Barbara Budrich) und ist ein interdisziplinäres Forum für stadt- und regionalspezifische Themen. Es wendet sich an Professionelle und Studierende, die sich mit diesem Themenfeld theoretisch wie praktisch in der Stadt- und Regionalsoziologie, der Geographie, der Ökonomie, den Politikwissenschaften, der Geschichte, Stadt- und Regional- wie auch Raumplanung an Hochschulen, in Verwaltungen, in Kommunen und in privaten Büros etc. beschäftigen. Alle Beiträge durchlaufen ein peer-review-Begutachtungsverfahren.
<http://www.budrich-journals.de/index.php/stadtregion/index>



Ausgabe Januar 2011

Neues Verzeichnis: Gender 2011

Gerade druckfrisch auf dem Tisch liegt der neue Prospekt „Gender 2011“ der Budrich-Verlage. Alle einschlägigen Titel und Zeitschriften werden dort auf insgesamt 56 Seiten vierfarbig präsentiert und vorgestellt. Pflichtlektüre für alle aus Wissenschaft, Forschung, Lehre und Praxis!

Der Prospekt wird in der letzten Januarwoche an unsere einschlägig interessierten AutorInnen und LeserInnen verschickt. Sie können auch online auf den Prospekt zugreifen:

<http://www.budrich.de/budrich-intern/www-gender-2011.pdf>

AutorInnen aufgepasst: Auf Bücher aus den Budrich-Verlagen gibt es bei Direktbestellungen beim Verlag AutorInnenrabatt!



Die neue Kollektion: Frühjahr 2011



Der Buchhandel kennt nur zwei Saisons: Frühjahr und Herbst. Das Frühjahr geht von Januar bis Juni, der Herbst entsprechend von Juli bis Dezember. Und jeweils zu Beginn der Saison erscheinen die Halbjahresvorschauen. Diese sind gedacht, um unsere KollegInnen aus den Buchhandlungen, den Medien und den Bibliotheken sowie die Wissenschaften insgesamt über das Kommende zu informieren – denn selbstverständlich wollen Sie wissen, was „Ihre“ Wissenschaften beschäftigt.

Wir freuen uns sehr, Ihnen unsere fast 50 Titel aus dem Verlag Barbara Budrich und knapp 25 Titel von Budrich UniPress vorzustellen. Dazu unsere aktuell 15 Zeitschriften – weitere in Vorbereitung!

Vergangenen Sommer hatten wir unsere AutorInnen um Feedback zu unserer Arbeit gegeben. Auch dazu finden Sie in der Vorschau eine kleine

Ausgabe Januar 2011

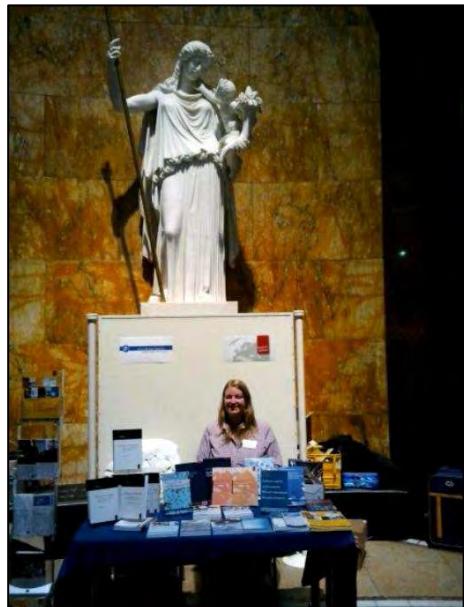
Notiz. Und die Text-Uni stellt sich vor: mit ihren aktuellen Mitgliedern des Kern-Teams sowie beispielhaften Angeboten.

Wir haben die Vorschau in der zweiten Januarwoche an alle registrierten KundInnen verschickt. Brauchen Sie ein Exemplar – oder auch mehrere? Wenden Sie sich an unsere Vertriebsleiterin Karen Reinfeld (karen.reinfeld@budrich.de): Sie versorgt Sie gern!

Online finden Sie die Vorschau unter
http://www.budrich.de/budrich-intern/Vorschau_1_2011.pdf

Ein Büchertisch im Kurhaus Die 5. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Am 13. und 14. Januar 2011 fand im Kurhaus der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden die Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten statt, die nunmehr zum fünften Male vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) ausgerichtet wurde. Die Budrich-Verlage präsentierten sich inmitten des Foyers des altehrwürdigen Kurhauses. „Auf Erfolgen aufbauend“ war nicht nur der Titel der 5. KSWD, sondern ist auch der Titel der über 1.200 Seiten starken zweibändigen Publikation (engl. Originaltitel: „Building on Progress“), die der RatSWD bei Budrich UniPress aktuell herausgibt.



Seit seiner Gründung im Jahr 2004 ist es ein wichtiges Anliegen des RatSWD, ein Forum für den Austausch über aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Daten und Statistiken in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften zu bieten und den Ausbau der Forschungsinfrastruktur für Statistiken und Daten aktiv zu fördern. Mit Wiesbaden, dem Sitz des Statistischen Bundesamtes und des Hessischen Lan-

Ausgabe Januar 2011

desamtes für Statistik, wurde ein repräsentativer Standort gewählt, um die enge Verbindung von amtlicher Statistik und Wissenschaft nochmals zu unterstreichen.

Das Programm der Konferenz bot eine Reihe von Plenarvorträgen und Parallelforen zum Datenmanagement in den unterschiedlichsten Disziplinen (z.B. Psychologie, Epidemiologie) und Handlungsfeldern (z.B. Fernrechenverfahren im Rentenvesicherungswesen, Kompetenzmessung in der Bildungsforschung). Zum Abschluss des ersten Konferenztages gab es einen Sektempfang, der den Auftakt zur anschließenden Posterpräsentation „Forschen nach Daten“ bildete.



Internationale Forschungskooperationen

Auch 2011 engagiert sich die Alexander von Humboldt-Stiftung intensiv für die Förderung der Kooperation zwischen herausragenden deutschen und internationalen Forschern. Aus diesem Grund hat die Stiftung den Anneliese-Maier-Forschungspreis initiiert. Er wird dieses Jahr zum ersten Mal verliehen. Ausländische WissenschaftlerInnen aus allen Bereichen der Geistes-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften können von einer/einem deutschen FachkollegIn für den Preis nominiert werden. Das Preisgeld in Höhe von 250.000 € kann in einem Zeitraum von fünf Jahren in eine Forschungskooperation mit deutschen KollegInnen investiert werden. Sie selber haben die Möglichkeit an einer intensiven internationalen Forschungskooperation teilzunehmen. Auch Nachwuchswissenschaftler können in die Forschungskooperation mit eingebunden werden, einen Beitrag zur weiteren Internationalisierung der Geistes-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zu leisten.

Ausführliche Informationen zum Anneliese-Maier-Forschungspreis und zur Alexander von Humboldt-Stiftung finden Sie unter:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/anneliese-maier-preis.html>

Ausgabe Januar 2011

Verlagsstand bei Gender-Tagung „Verletzbarkeiten“ in München

Ein Bericht von Miriam v. Maydell

Am 21. und 22. Januar 2011 fand in München die erste Jahrestagung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association Gender e.V. statt. Die Budrich-Verlage präsentierten ihre Gender-Fachbücher und -zeitschriften mit einem Verlagsstand im Lichthof der Ludwig-Maximilian-Universität in München.

Am Freitag luden der Verlag Barbara Budrich und die Zeitschrift „GENDER“ zu einem Sektempfang ein. Die Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft wurde 2009 gegründet und erscheint dreimal jährlich im Verlag Barbara Budrich. Sie ist fachübergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis.



Die Fachgesellschaft selbst wurde 2010 gegründet und möchte die Forschenden und Lehrenden der Geschlechterforschung in Deutschland und international – auch über disziplinäre Grenzen hinweg – vernetzen und die Sichtbarkeit der Geschlechterstudien insgesamt verbessern. Die erste Jahrestagung sollte hierzu einen Beitrag leisten. So fanden neben Vortragsveranstaltungen auch spezielle Foren statt, die der Vernetzung zu unterschiedlichen Themen dienen sollten.

Es fanden sich auch Gelegenheiten zur eher informellen Vernetzung, zum Beispiel bei der Abendveranstaltung im Lichthof. Ute Walter und Eliane Riegner zeigten eine Tango-Performance – an dem Ort, an dem die Geschwister Scholl als Widerstand gegen das Nazi-Regime ihre Flugblätter auslegten. Dass 70 Jahre später unter der Sophie-Scholl-Büste ein Frauenauspaar öffentlich miteinander Tango tanzen kann, gehört zu den gesellschaftlichen Errungenschaften, zu denen nicht zuletzt die Neue Frauenbewegung und mit ihr die Frauen- und Geschlechterforschung beigetragen haben.



Ausgabe Januar 2011

Für die für 2012 geplante Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender lobt der Verlag Barbara Budrich den Barbara Budrich-Posterpreis aus. Während der Tagung können wissenschaftliche Poster aus den Gender Studies präsentiert werden, die von einer Jury bewertet werden. Es werden drei SiegerInnen prämiert, die jeweils einen Büchergutschein aus dem Programm der Budrich-Verlage gewinnen. Insgesamt ist der Preis mit 600,00 Euro dotiert.

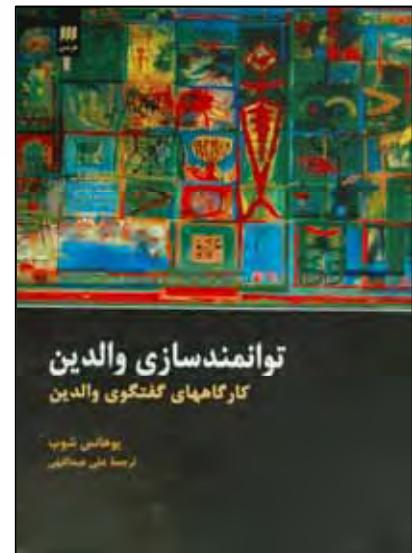
Ausgabe Januar 2011

Internationales

Ein Brief an die Verlegerin: Johannes Schopp über seine Reise nach Iran

Liebe Frau Budrich,

hier ein kurzer Bericht, wie es mir im Morgenland ergangen ist. Die Woche harter Arbeit mit Übersetzungen (Farsi-Deutsch) von früh bis spät ist schnell vorbei geflogen. Drei Tage Dialogseminar mit 25 TeilnehmerInnen plus Vor- und Nachbereitung mit der Planung der weiteren Ausbildung von DialogbegleiterInnen im Iran bildeten den Schwerpunkt meines Aufenthaltes in Teheran. Ein freier Tag zum Wandern im Elbruzgebirge und Besichtigung von Teilen der Altstadt gehörte mir.



Cover der iranischen Ausgabe „Eltern Stärken“

Am Vorabend meiner Rückkehr nach Deutschland wurde mein Buch in der persischen Übersetzung von Vertretern des Hermes-Verlags präsentiert. Es wird in Kürze nach der Korrektur der letzten Fehler und der Übertragung meines Vorwortes für die persische Ausgabe gedruckt werden. Etwa 30 Personen, vorwiegend ProfessorInnen der Uni (Psychologie, Pädagogik), der Übersetzer und verschiedene Honoratioren waren anwesend, als das Buch als Vorabdruck vorgestellt wurde. Ich weiß nicht, wann mir schon einmal so viel Ehre erwiesen wurde wie an diesem Abend.

Anschließend versammelte sich im selben Raum der Mussa Sadr Stiftung eine Professorengruppe von Mitgliedern eines Vereins, der sich mit den Mystiken des Orients befasst. Dieser Verein, der vor fünf Jahren gegründet wurde, nahm meinen Besuch zum Anlass, mit mir darüber zu beraten, welche Rolle der Dialog bei der Umsetzung der von Ihnen angestrebten „Tugenden“ wie Gerechtigkeit, Brüder-



Ausgabe Januar 2011

lichkeit, Liebe, Dankbarkeit, Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit etc. haben könnte. Mit Umsetzung ist hier gemeint, dass diese Tugenden nicht länger bloß gedruckte Worte bleiben, sondern auch gelebt werden. Während der Veranstaltung musste ich innerlich schmunzeln; denn gibt es die gleichen Fragen nicht auch bei den Christen?

Am Vormittag desselben Tages war ich in einem einstündigen Interview über alle Aspekte der Dialogphilosophie im Allgemeinen als auch der Umsetzung meiner Arbeit in der Elternbildung befragt worden. Auszüge des Gesprächs sollen in verschiedenen Zeitschriften und im Rundfunk zur Verbreitung meines Buches und der Dialogischen Bewegung in Iran beitragen. Am späten Abend, kurz vor meiner Abreise, traf ich dann noch den früheren stellvertretenden Ministerpräsidenten, der im letzten Jahr wegen Unterstützung der Opposition über sechs Monate im "Evin Gefängnis" inhaftiert und gefoltert worden war. Es war mir ein Bedürfnis gewesen, den Gründer des Instituts für interreligiösen Dialog wieder zu treffen.



Meine Reise nach Teheran vom 5. bis 12. Dezember hat mich tief beeindruckt. Überall traf ich nette und offene Menschen, ob im Seminar, im Obstladen, in der Apotheke, im „Funpark“ (mit Skaterbahn und Inlinerparcours für junge Leute), im Gebirge beim Wandern, im Restaurant, auf der Straße oder im Taxi. Jung und Alt, männlich oder weiblich, alle waren offen mich zu fragen, was ich mache, woher ich komme, wie ich es in Iran finde etc. Vor allem aber die Menschen, mit denen ich direkter zu tun hatte, haben einen derartigen Freiheitswillen und eine Sehnsucht nach Eigenständigkeit und einem Lebensraum ohne Bevormundung gezeigt, dass ich Ehrfurcht bekommen habe.



Alle suchen ihren individuellen Weg, mit ihrer Lebenswirklichkeit konstruktiv umzugehen.

Ausgabe Januar 2011

An einem Abend nach Einbruch der Dunkelheit wurde von den Dächern der Stadt aus tausenden Kehlen „Allah o akbar“ (Allah ist mächtiger als alles) gerufen, geschrieen, verzweifelt oder trotzig, aus Männer- und Frauen und sogar Kindermund. Der Brauch zu dieser Art Widerstand stammt aus der Zeit vor der Vertreibung des Schahs 1979 und soll an die Niederschlagung eines Studentenaufstands erinnern. Seit der brutalen Unterdrückung der so genannten „grünen“ Bewegung im letzten Jahr, ist diese alte Widerstandsform wieder aufgegriffen worden. Es war sehr ergreifend. Ich kriege einen Schauer, während ich diese Worte schreibe.

Verschiedenen KollegInnen in Deutschland, die mich seit meiner Rückkehr fast reflexartig als erstes auf das Kopftuchgebot für Frauen ansprechen, möchte ich entgegnen, dass mich mit diesen mutigen, lebensfrohen, klugen, weltoffenen und respektvollen Menschen dort „unten“, ob sie einen Turban oder ein Kopftuch tragen, teilweise mehr verbindet, als mit vielen unzufriedenen Zeitgenossen hier bei uns.

Ich bin also sowohl wohlbehalten als auch begeistert von dieser zweiten eindrucksvollen Reise nach 2007 aus Teheran zurück gekehrt, auf der ich viele liebe, interessante und achtsame Menschen kennenlernen oder wieder treffen durfte. Ich bin überzeugt davon, es würde mehr Frieden in die Welt bringen, wenn viele Menschen sich trauen würden, sich einmal auf unbekannte Erfahrungen in „fremden“ Ländern einzulassen.

Hagen, 09.01.2011

Johannes Schopp



Ausgabe Januar 2011

5 Fragen an...

Johannes Schopp



Welches ist die wichtigste Herausforderung für Ihr Thema in den nächsten Jahren?

Der Dialog, wie ich ihn in meinem Buch beschreibe, beruht im Grunde auf uralten Traditionen, im Kreis zusammen zu Rate zu sitzen und Entscheidungen zu fällen, ohne abzustimmen. Die Dialogphilosophie von Martin Buber dagegen fokussiert auf „Wachstum durch Begegnung“, während Bohms Fokus auf dem Potenzial des Dialogs als Gruppenprozess liegt. Dialog bedeutet für Bohm das ‚Fließen von Sinn‘.

Dem Dialogischen Prozess zu vertrauen, ist für viele Zeitgenossen, die es gewohnt sind, eher wissenschaftlich untermauerten Konzepten Glauben zu schenken, zunächst gewöhnungsbedürftig. Im Dialog ist die Kompetenz gefragt, mehr (zuzu)hören als mit Wissen zu glänzen, sich als Fragender statt als Lehrender zu verstehen. „Es ist leicht, ein Lehrer, aber schwer, ein Schüler zu sein“ (Indischer Sufimeister, 1882-1927).

Für mich besteht, darauf bezogen, die größte Herausforderung der Zukunft darin, den Menschen wieder Raum für Dialogischen Austausch und eigene Erkenntnisse zu geben, damit sie wieder lernen, sich auf das eigene Wissen und ihre eigene Intuition zu verlassen. Im Vertrauen darauf, dass jeder Mensch seine Potenziale in sich trägt, können wir getrost aufhören, unentwegt ‚Kinder, Migranten, oder Mütter und Väter da abzuholen, wo sie vermeintlich stehen‘. Wir brauchen sie nur zu begleiten und mit ihnen ihre Fragen zu erkunden - wenn sie das wünschen! - statt ihnen fertige Lösungen zu verkünden. Dadurch verändert sich die Sicht auf Kinder, Eltern und auf alles Fremde in der Welt.

Die Dialogische Haltung also als Abkehr von jedweder Bevormundung und im Umgang mit dem Leben von einer allzu ausgeprägten Wissenschaftsgläubigkeit. Im Dialog verabschieden wir uns von der Vorstellung von objektiv ‚richtig‘ und ‚falsch‘, halten Annahmen und Bewertungen in der Schwebe und erkunden unsere eigenen Gedanken bzw. die ‚Filter‘ unserer Wahrnehmung. Radikaler Respekt für Verschie-

Ausgabe Januar 2011

denheit ist eine Basis dafür, den anderen in seinem Sein zu bestätigen. Der Dialog stellt Erfahrungen gleichrangig neben die wissenschaftliche Erkenntnis. Die "Geschichten", die sich die Leute im Dialog erzählen, gehen unter die Haut, ein Katalysator dafür, neue Gedanken und Entscheidungen nachhaltiger bei sich selbst zu verankern.

Warum sollte jemand unbedingt im Bereich Dialog tätig werden?

Im Dialog steckt Kraft, die jede und jeden erfasst, der sich darauf einlässt. Dabei kommt es im Wesentlichen darauf an, die entsprechende innere Haltung auch zu verkörpern, d.h., jedes Kind und jeden Erwachsenen als Experten für sein/ihr eigenes Leben zu begreifen. In meinem Buch beschreibe ich all diese Dialogischen Kernfähigkeiten und wie ich diese Haltung erlernen und später glaubwürdig verkörpern kann.

Denn bei der Dialogischen Haltung geht es um weit mehr als Freundlichkeit oder Wertschätzung, das auch. EinE DialogbegleiterIn muss darüber hinaus bereit sein, sich selbst in ihrem/seinem Menschsein in die Begegnung mit anderen einzubringen, sie/er muss gegenwärtig sein. Ihre/Seine Gegenwärtigkeit ist Ausdruck der Haltung, nicht einer Methode. Sie bedeutet, sich das Geheimnisvolle, das die menschliche Existenz charakterisiert, auch in sich selbst anzuerkennen und sich dessen im gegenseitigen Austausch bewusst zu sein. Aus der respektvollen Hinwendung zum anderen entsteht die Bereitschaft zu einer vorurteilsfreien Begegnung. Wir „besuchen“ mit Interesse und Offenheit unser Gegenüber in seiner Welt. Wo Methoden und die so genannte professionelle Abstinenz dominieren, wird eine Begegnung in diesem Sinne zwischen einem ICH und einem DU untergraben.

Warum haben Sie sich damals für den Dialog mit Eltern entschieden?

Ich habe mich gar nicht explizit für diesen Bereich entschieden. Es kamen einige Zufälle zusammen, die dazu beigetragen haben, dass ich dort "gelandet" bin. Die Arbeit in der Suchtprävention brachte viele Anfragen von Eltern in Schulen nach Informationsabenden. Anfangs war ich noch als "Vortragsredner" unterwegs. Diese Tätigkeit ermüdete mich aber zunehmend, vor allem, weil ich unsicher war, was und wen ich überhaupt damit erreiche. Dann kamen die eigenen großen Fragezeichen als Vater von zwei Kindern dazu. Viele "Erziehungstipps" die ich damals verkündete, konnte ich selbst gar nicht so umsetzen, wie ich es mir wünschte. Mein damaliges Selbstverständnis suggerierte mir, dass ich als "studierter Pädagoge" es eigentlich hätte wissen müssen.

Ausgabe Januar 2011

Auf dem weiteren Weg zum Dialog mit Eltern sind mir Lehrer begegnet, bei denen ich lernen durfte, wie in einer Gruppe jede und jeder für sich ihr/sein Wissen erweitert ohne, dass den TeilnehmerInnen etwas "beigebracht" wurde. Durch einen der wichtigsten Lehrer, Wilfried Reifarth, habe ich einen Zugang zu Martin Buber, einem der Begründer der modernen Dialogphilosophie, gefunden. Seit ich 1995 selbst mit dem Dialog begann, fing die Arbeit mit Eltern, SchülerInnen und KollegInnen an, mich zu erfüllen und auch selbst zu stärken.

Inzwischen habe ich weit über 300 DialogbegleiterInnen in Deutschland, Österreich und dem Iran ausgebildet. Den Dialog als Haltung in die Welt zu bringen, ist mir heute ein sehr wesentliches Anliegen.

Welches Buch hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Diese Frage kann ich nicht einfach beantworten. Zum einen habe ich als Kind und Jugendlicher so gut wie gar nicht gelesen, weil ich Probleme mit dem Lesen hatte - heute würde man es als Lese-Rechtschreibschwäche bezeichnen. Lesen machte mir keinen Spaß, weil ich ewig brauchte, nur eine Seite zu lesen. Im Studium war mir das Lesen der Fachliteratur teilweise eine Qual, auch deswegen, weil viele wissenschaftliche Autoren die Neigung hatten, sich kompliziert und umständlich auszudrücken.

Jahre später überwand ich meine Abneigung zum Lesen. Vielleicht ein Beispiel wie sich ohne Frühförderung und therapeutische Interventionen, manche Dinge auswachsen, wenn man den Menschen Zeit und Vertrauen gibt. Inzwischen habe ich eine regelrechte Leselust auf Literatur, die sich im weitesten Sinne mit Lebensthemen auseinandersetzt. Die Bücher zum Dialog von Martin Buber "ICH und DU", "Zwiesprache" und "Über das Zwischenmenschliche". Die wunderbare, malerische Sprache, mit der er den Dialog als "Atemraum des echten Gesprächs" beschreibt und seine Wortschöpfung der "Vergegnung" als Gegenstück zur "Begegnung", lassen mein Herz höher schlagen. Durch die Lektüre dieser Bücher habe ich eine Ahnung davon bekommen, was der Satz aus "ICH und DU": "alles wirkliche Leben ist Begegnung" bedeutet.

Ich bin Autor bei Budrich weil...

ich von meiner Mentorin Sigrid Tschöpe-Scheffler an die Gründerin des Verlags empfohlen wurde. Besagte Professorin aus Köln las mein erstes Manuskript und riet mir, es zu veröffentlichen. Frau Budrich erkannte, dass mein Entwurf ein wichtiges Thema enthielt, das bisher nirgends so deutlich beschrieben wurde, nämlich der belehrungsfreie Umgang mit Eltern. Von Anfang an, fühlte ich mich bei "meinem" Verlag gut aufgehoben, unterstützt und wertgeschätzt.

Ausgabe Januar 2011

Kurzvita

Jhrg. 1954, ist Vater zweier erwachsener Kinder, Erwachsenenbildner, Dialogprozess-Begleiter, Entwicklung des Konzeptes "Eltern Stärken", Ausbildung von DialogbegleiterInnen und Eltern. Diplom Sozialarbeiter, Autor, Referent für Elternbildung im Jugendamt Dortmund. Mitglied des Beirats der Sinn-Stiftung. Mit Jana Marek entwickelte er das Ausbildungskonzept „Eltern Stärken – Ermutigung zum Dialog“ und leitet Weiterbildungen und Workshops zur Dialogischen Haltung in Deutschland, Österreich, Schweiz und Iran.

JOHANNES SCHOPP

Eltern Stärken. Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung

Ein Leitfaden für die Praxis. 3., völlig überarbeitete Auflage. Mit einem Vorwort von Sigrid Tschöpe-Scheffler. Mit vielen Fotos und Illustrationen.

3. völlig überarb. Aufl. 2010. 280 Seiten

Kart. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 30,50 SFr

ISBN 978-3-86649-313-1

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=4&SID>



Ausgabe Januar 2011

Personen & Unternehmen

Anne Jarmuzek als neue Assistentin im Marketing der Budrich-Verlage

Seit dem 1.1.2011 arbeitet Anne Jarmuzek als Assistentin für PR/Werbung/Web 2.0/Presse sowohl für den Verlag Barbara Budrich als auch für Budrich UniPress.

Angefangen hat alles mit einem Praktikum, das Anne Jarmuzek im Oktober 2010 im Verlag begonnen hatte. Schon in der ersten Woche des Praktikums konnte sie einer der Höhepunkte eines jeden Buchjahres live miterleben: die Frankfurter Buchmesse. Dabei konnte sie schon einmal einen Einblick gewinnen, wie das Verlagsgeschäft ablaufen kann: laut, anstrengend, anstrengend und überwältigend. Anne Jarmuzek ließ sich davon aber nicht entmutigen und so konnte sie in den drei Monaten ihres Praktikums noch viele weitere Aspekte der Verlagsarbeit kennenlernen. Neben dem Lektorat und seinen Verwaltungsaufgaben auch die Arbeit im Bereich der PR, Werbung und Presse. Das Verfassen von Pressemitteilungen zu neuen Büchern und das Schreiben von Berichten zu verschiedenen Aktionen des Verlags gehörten u.a. zu ihren Aufgaben. Auch jetzt liegen ihre Hauptaufgaben im Bereich der PR.



In Bonn hat Anne Jarmuzek Islamwissenschaft und Geschichte studiert. Damit ist sie bestens präpariert, um den Verlag Barbara Budrich und Budrich UniPress tatkräftig als Assistentin in den Bereichen PR/Werbung/Presse und Web 2.0 zu unterstützen.

Ausgabe Januar 2011

Service für AutorInnen

Ein Wiki, das beim Formatieren unterstützt!

Für unsere AutorInnen haben wir ein Wiki angelegt, in dem Sie nachschauen können, falls die Formatierung Ihnen Rätsel aufgibt. Das Wiki verlangt allerdings Zugangsdaten von Ihnen: Diese können Sie als AutorIn der Budrich-Verlage bei Anne Jarmuzek anfordern (anne.jarmuzek@budrich.de).

The screenshot shows a web browser window with the title "home [BudrichWiki]". On the left, there's a sidebar with the Budrich logo and navigation links like "Startseite", "Formatierung", "Baustelle", and "Hilfe". Below that is a "suche" (search) field and a "toolbox" section with links for "Admin", "Übersicht", "Letzte Änderungen", "Benutzerprofil", and "Abmelden". The main content area has a heading "Wiki zu Formatierungsfragen". It contains a message to authors, mentioning that BudrichWiki is a tool to help with formatting, and provides contact information for further assistance.

Von „A5“ über „Hurenkinder“ bis hin zu „Zitate“ finden Sie, sobald Sie angemeldet sind, unter <http://www.budrich.de/fw> vielerlei Fachtermini erläutert, Hinweise zum Urheberrecht und praktische Umsetzungstipps vor allem für Microsoft-Anwendungen, die von unseren AutorInnen am häufigsten eingesetzt werden.

Melden Sie sich an! Bei Rückfragen zu Begriffen, Ergänzungsvorschläge und Diskussionsbedarf melden Sie sich bei Miriam von Maydell (miriam.maydell@budrich.de).

Ausgabe Januar 2011

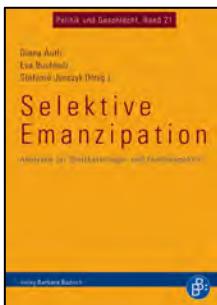
Termine

Wichtige Termine

Wann	Wo	Was
3.-4.2. 2011	Berlin	DGfE – Workshop „Sexualität und Macht in pädagogischen Kontexten“ http://www.dgfe.de/
4.-5.2. 2011	Magdeburg	Das Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung Bundesweiter Workshop zur qualitativen Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung http://www.uni-magdeburg.de/zsm/node/31
7.2.2011	Bonn	Historia – Frauengeschichte in der Spirale der Zeit Lesung mit Annette Kuhn im MONTAG-CLUB, Volkshochschule Bonn-Bad Godesberg http://www.montag-club.de/pages/veranstaltungen.html
16.-19.2. 2011	Sao Paulo, Brasilien	IPSA-ECPR Joint Conference Whatever Happened to North-South
20.-25.2. 2011	Jerusalem	25. Jerusalem International Book Fair 2011 Gemeinschaftsstand deutscher Verlage, Sonderkollektion „Jüdische Geschichte und Gegenwart“
1.-2.3. 2011	Fulda	Bonifatiushaus Fulda Tagung Kinder und Medien http://www.bonifatiushaus.de/
17.-18.3. 2011	Aachen	International Conference „Going global? (Highly) skilled migrants and societal participation“ Organised by research network „The labour integration of highly skilled migrant women“, Humboldt-Universität zu Berlin, RWTH Aachen University and Hamburg University of Technology. http://www.igad.rwth-aachen.de/ http://www.hochqualifizierte-migrantinnen.de/

Ausgabe Januar 2011

Pressespiegel



Diana Auth/ Eva Buchholz/ Stefanie Janczyk (Hrsg.) **Selektive Emanzipation**

Analyse zur Gleichstellungs- und Familienpolitik
Politik und Geschlecht, Band 21
2010. 256 S. Kt. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 40,90 SFr
ISBN 978-3-86649-254-7

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=353>

The collection provides the reader with current information on gender and family issues in Germany and their comparative critical evaluation from a variety of points of view. Therefore, the book is a worthy contribution to gender, political, social and literary studies as well as public policy.

Journal of Contemporary European Studies, 4 2010



Florian Baier/ Ulrich Deinet (Hrsg.) **Praxisbuch Schulsozialarbeit**

Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis
2011. 389 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A), 56,90 SFr
ISBN 978-3-86694-194-6

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=447>

Der Sammelband von *Florian Baier* und *Ulrich Deinet* vermittelt einen umfassenden Überblick über die Schulsozialarbeit.

Socialnet.de, 16.12.2010



Hilde von Balluseck (Hrsg.) **Professionalisierung der Frühpädagogik**

Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen
2008. 323 S. Kt. 16,90 € (D), 17,40 € (A), 25,90 SFr
ISBN 978-3-86649-182-3

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=267>

Dieser Sammelband versucht, die unterschiedlichsten Aspekte einer dringlichst notwendigen Professionalisierung der Elementarpädagogik anzumahnen, bisherige Entwicklungen beispielhaft zu dokumentieren und für die Zukunft anstehende Herausforderungen zu benennen. Wer sich mit diesem interessanten Schwerpunkt auseinandersetzen möchte, ist mit dieser Veröffentlichung recht gut bedient.

Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort, Ausgabe 57 2010



Ute Behning **Sozialpolitik im europäischen Mehrebenensystem**

Analysen kommunikativen Handelns am Beispiel des Politikprozesses zum Hartz-IV-Gesetz
2009. 262 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 43,90 SFr
ISBN 978-3-940755-38-4

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=48

Dieses Buch ist für eine gut informierte Leserschaft gedacht, die sowohl mit der Policy- als auch mit der Governance-Forschung vertraut ist und darüber hinaus auch über gute Kenntnisse des europäischen Mehrebenensystems verfügt. [...] Für die genannte Zielgruppe stellt das Buch eine interessante Lektüre dar, die wichtige Denkanstöße bieten kann zu einem gewandelten Verständnis des europäischen Mehrebenensystems und insbesondere der Methode der offenen Koordinierung.

Socialnet.de, 15.12.2010

Ausgabe Januar 2011

**dms – der moderne Staat**<http://www.budrich-journals.de/index.php/dms>

Für alle, die sich für [...] politikwissenschaftlich orientierte Beiträge interessieren, ist die dms eine Bereicherung.

Die Verwaltung – Zeitschrift für Verwaltungsrecht und Verwaltungswissenschaften,

4/2010

**Friesa Fastie (Hrsg.)****Opferschutz im Strafverfahren**

Vorwort von Brigitte Zypries. 2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage 2008. 353 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 43,90 SFr

ISBN 978-3-86649-140-3

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=274>

Expertenmeinungen. Die 20 Aufsätze zum Thema „Opferschutz im Strafverfahren“ von Autoren aus Rechtsspsychologie, Richter- und Staatsanwaltschaft, Verteidigung, Sozialpädagogik und – last, not least – Betroffenen ermöglichen dem Leser, sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern. Rechtsphilosophisch-dogmatische Erwägungen finden hier ebenso ihren Platz wie die anschaulich formulierten Bedürfnisse der Verletzten und Opfer selbst. Insbesondere letztere werden manche Expertenforderung, dem Opfer eine Aussage im Prozess nach Möglichkeit ganz zu ersparen, in einem anderen Licht erscheinen lassen. Vorausgesetzt, ihrer großen Verletzlichkeit wird Rechnung getragen, ist der Tenor eindeutig: Die Opfer wollen gehört werden – auch und gerade im Strafprozess.

Fachbuchempfehlung auf buchkatalog.de (21.12.2010)

**Gunter Geiger/ Anna Spindler (Hrsg.)****Frühkindliche Bildung**

Von der Notwendigkeit frühkindliche Bildung zum Thema zu machen

2010. 138 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 41,90 SFr

ISBN 978-3-86649-295-0

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=408>

Das Thema „Frühkindliche Bildung“ erfährt in unserer Gesellschaft einen immer größer werdenden Stellenwert. Die vielfältigen Aspekte, Kinder im frühen Lebensalter optimal zu fördern, ihnen Raum und Zeit zu geben, sich positiv zu entwickeln, werden in diesem Buch in verschiedenen Autorenbeiträgen näher betrachtet.

Eltern Forum, 4-2010

**Heike Herrmann (Hrsg.)****RaumErleben**

Zur Wahrnehmung des Raumes in Wissenschaft und Praxis

Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 4.

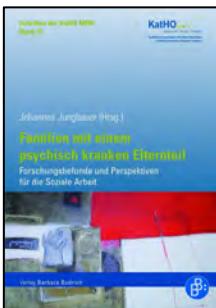
2010. 226 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 37,90 SFr. ISBN 978-3-86649-322-3

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=430>

Ein Buch, das vor allem Stadt- und Regionalplanern empfohlen werden sollte, aber auch allen, die sich mit der Stadt- und Gemeindeforschung beschäftigen und dabei nach dem geeigneten Raumverständnis in ihrer Theorie, in der Forschung oder aber in der Praxis fragen.

Socialnet.de, 04.01.2011

Ausgabe Januar 2011

**Johannes Jungbauer (Hrsg.)****Familien mit einem psychisch kranken Elternteil**

Forschungsbefunde und Perspektiven für die Soziale Arbeit

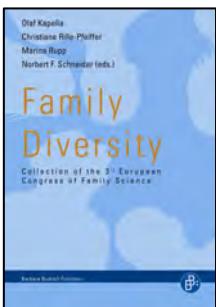
Schriften der KatHO NRW, Band 15.

2010. 254 S. Kt. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 40,90 SFr. ISBN 978-3-938094-69-3

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=452>

Deutlich wird bei allen Beiträgen die hohe Praxisrelevanz. Hier findet Forschung mit hohem Praxisbezug und nicht im Turmzimmer der Wissenschaft statt. Mit der vorliegenden, sehr empfehlenswerten Publikation wird dem gebührend Rechnung getragen.

Socialnet.de, 16.12.2010

**Olaf Kapella / Christiane Rille- Pfeiffer/ Marina Rupp/****Norbert F. Schneider (eds.)****Family Diversity**

Collection of the 3rd European Congress of Family Science. 2010. 392 pp. Hardback.

49,90 € (D), 51,30 € (A), 69,90 SFr, US\$75.95, GBP 46,95. ISBN 978-3-86649-299-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=396>

Der Reader in englischer Sprache gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand der europäischen Familienforschung. [...] Zielgruppen dieses Buches sind vor allem Familienforscherinnen und –forscher sowie auf politischer Ebene mit diesem Thema Befasste.

Impulse, Dezember 2010

**Ingrid Kellermann****Vom Kind zum Schulkind**

Die rituelle Gestaltung der Schulanfangsphase. Eine ethnographische Studie

2008. 283 S. Kt. 28,00 € (D), 28,80 € (A), 41,90 SFr. ISBN 978-3-940755-08-7

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=6

[...] Dr. Kellermann hat dabei so außergewöhnlich viele Beispiele und Beobachtungen transkribiert, dass es [...] ausgesprochen interessant ist, sich die vielfältigen Situationen eines Kindes in seiner Schulanfangsphase zu verdeutlichen. Schon beim Lesen selbst (und damit sind die Inhalte vor der Vorstellung der Ergebnisse gemeint) stoßen neugierige Leserinnen und Leser von alleine auf bedeutsame Fragen und

»Steine des Anstoßes«, die es einem Schulkind schwermachen (können), diese neue Rollenidentität kompetent zu verinnerlichen. Gleichzeitig werden aber auch Lernerfahrungen erwähnt, die Kindern helfen, die Schulanfangsphase als identitätsförderliche Zeit wahrzunehmen. Dieses Buch richtet sich aus Sicht des Rezensenten in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer, Schulräte und Bildungspolitiker/innen, die diese Schulanfangsphase einerseits entwicklungsförderlich oder entwicklungshinderlich für Kinder (bzw. mit Kindern) gestalten bzw. für Rahmenwerte verantwortlich sind, die eine identitätsstabilisierende Lernkultur unterstützen oder von Anfang an zunichten machen.

Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort, Ausgabe 57 2010

**Heinz-Hermann Krüger****Cathleen Grunert (Hrsg.)****Wörterbuch Erziehungswissenschaft**

UTB S. 2., durchgesehene Auflage 2006. 488 S.

Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A), 23,50 SFr. ISBN 978-3-8252-2556-8

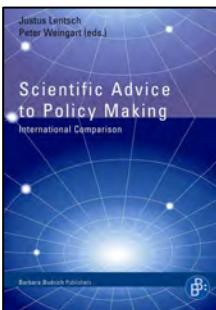
<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=141>

Der Herausgeber und die Herausgeberin (beide sind an der Martin-Luther-Universität Halle tätig) haben ein Nachschlagewerk zum aktuellen Stand der Erziehungswissenschaft und der damit verbundenen pädagogischen Praxis herausgegeben, das sich in erster Linie an Studierende der Pädagogik, ErziehungswissenschaftlerInnen und

LehrerInnen wendet.

Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort, Ausgabe 46

Ausgabe Januar 2011

**Justus Lentsch/ Peter Weingart (eds.)
Scientific Advice to Policy Making**

International Comparison

2009. 164 pp. Pb. 16,90 € (D), 17,40 € (A), 25,90 SFr, US\$25.95, GBP 15.95
ISBN 978-3-86649-176-2<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=316>

Die Wissenschaft spielt in der Politikberatung eine große und weiter wachsende Rolle. Der Beratung durch Experten kommt immer mehr eine Scharnierfunktion zwischen Regierungs- und gesetzgebenden Organen sowie nicht-staatlichen Playern bzw. der Zivilgesellschaft zu. Die vorliegende Studie untersucht, in welcher Form

wissenschaftliche Institutionen und Einzelpersonen in unterschiedlichen Ländern Einfluss auf die Formulierung von Politiken nehmen. [...] Die Niederlande, Frankreich, die EU und USA sind die Fallbeispiele mit jeweils stark variierenden Arrangements. Die zentrale Fragestellung, welche institutionelle Einbettung einen besonderen Rationalisierungsgewinn verspricht, sowie der Umgang mit teils interessengeleiteten Think Tanks machen die Beiträge zu einer spannenden Lektüre.

Fachbuchempfehlung auf buchkatalog.de (21.12.2010)**Sven Leunig (Hrsg.)
Handbuch Föderale Zweite Kammern**2009. 313 S. Hc. 48,00 € (D), 49,40 (A), 67,90 SFr
ISBN 978-3-86649-238-7<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=314>

Zahlreiche politische Systeme kennen eine Zweite Kammer. Dies könnte wohl nichts so plastisch illustrieren wie die 20 Länderbeispiele, die hier vorgestellt werden. Entlang einer einheitlichen Gliederung werden Aufbau und Funktionsweise, Aufgaben sowie die Verortung im politischen Gesamtsystem dargestellt. Unter den Beispielen sind „Schwergewichte“ wie die USA, die auch in der politologischen Lehre großen

Raum einnehmen, aber auch Staaten wie Indien, Malaysia, Nigeria oder Südafrika, die interessante Einblicke gewähren, die über das nationale politische System hinausweisen. Hervorzuheben sind zudem die Ausblicke, die die Fachautoren in die Zukunft geben – schließlich weiß man auch hierzulande nur zu gut, dass föderale Systeme für langwierige Kontroversen sorgen können.

Fachbuchempfehlung auf buchkatalog.de (21.12.2010)**Vera Moser/ Inga Pinhard (Hrsg.)
Care – Wer sorgt für wen?**Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, 6/2010
2010. 227 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 37,90 SFr
ISBN 978-3-86649-323-0<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=417>

Das Themenheft knüpft an die aktuelle Debatte umk "Care" und "Caring" an und geht der Frage nach, wer, wie, wo und warum Sorgetätigkeiten übernimmt.

Impulse, Dezember 2010**Hans-Rüdiger Müller/ Jutta Ecarius/ Heidrun Herzberg (Hrsg.)
Familie, Generation und Bildung**Beiträge zur Erforschung eines informellen Lernfeldes
2010. 292 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A), 47,90 SFr
ISBN 978-3-86649-319-3<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=397>

Der Sammelband bereitet das Thema wissenschaftlich und gut leserlich auf und richtet sich vor allem an Fachleute und Studierende der Erziehungswissenschaften.

Impulse, Dezember 2010

Ausgabe Januar 2011



**Oliver Nüchter/ Roland Bieräugel/ Wolfgang Glatzer/
Alfons Schmid**

Der Sozialstaat im Urteil der Bevölkerung

Frankfurter Reihe „Sozialpolitik und Sozialstruktur“, Band 5

2010. 145 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A), 23,50 SFr. ISBN 978-3-86649-251-6

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=398>

Die Frankfurter Beiträge „Sozialpolitik und Sozialstruktur“, die im Verlag Barbara Budrich erscheinen, präsentieren so etwas wie die Grundlagenforschung in Sachen Sozialpolitik. Die Untersuchungen quantifizieren auf repräsentativer Basis, wie die Bevölkerung über die Leistungen des Sozialstaats denkt, wie viel er kosten darf oder welche Defizite gesehen werden. Dies ist umso relevanter, da Konzepte wie „Gleichheit“ oder „Gerechtigkeit“, die im engen Zusammenhang mit dem Wohlfahrtsstaat stehen, stark subjektiv wahrgenommen werden. Das Datenmaterial und dessen Analyse dürfen nicht zuletzt Politikern und Verbandsvertretern eine solide Grundlage für ihre Entscheidungen liefern.

Fachbuchempfehlung auf buchkatalog.de (21.12.2010)



Katrin Rohnstock (Hrsg.)

Der letzte Neubeginn

Senioren erzählen vom Umzug in ihr Altersdomizil

Mit einem Vorwort von Dr. Heide Knake-Werner, Senatorin für Integration,

Arbeit und Soziales in Berlin

Rohnstock Biografien, Band 4. 2010. 169 Seiten. Englische Broschur.

14,90 € (D), 15,40 € (D), 23,50 SFr

ISBN 978-3-86649-305-6

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=390>

Das Buch trägt dazu bei, Tabus abzubauen und Transparenz herzustellen.

Impulse, Dezember 2010



Johannes Schopp

Eltern Stärken

Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung

Ein Leitfaden für die Praxis. Mit einem Vorwort von Sigrid Tschöpe-Scheffler

Mit vielen Fotos und Illustrationen. 3., völlig überarbeitete Auflage 2010, 280 S.

Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 30,50 SFr. ISBN 978-3-86649-313-1

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=4>

Dieses Buch gehört in die Hände jeder elementarpädagogischen Fachkraft.

Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort, Ausgabe 46



Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.)

Konzepte der Elternbildung – eine kritische Übersicht

2., durchgesehene Auflage 2006. 344 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 37,90 SFr

ISBN 978-3-86649-046-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=30>

Dieses interessante Buch besteht aus zwei Teilen. [...] Beide Teile des Buches sind für interessierte Fachkräfte sicherlich von gleich hoher Bedeutung. So wurden aus einer großen Zahl von aktuellen Angeboten 15 Elternbildungsprogramme ausgewählt, die entweder von den KonzeptentwicklerInnen selbst vorgestellt werden oder von Personen, die mit dem jeweiligen Programm in der Praxis fest verbunden

sind. Die ersten acht Elternbildungsangebote zeichnen sich durch eine klare Strukturierung ihres Programms aus und beziehen sich auf eine bestimmte Theorie: inhaltliche und methodische Unterschiede sind damit vorgegeben. Im zweiten Teil kommt es zu einer Gegenüberstellung und zu einem Vergleich der Programme hinsichtlich des jeweiligen zugrunde liegenden Menschenbildes, des Theoriekonzepts, der Ziele, Inhalte und Methoden.

Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort, 9 2006

Ausgabe Januar 2011

**Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.)****Perfekte Eltern und funktionierende Kinder?**

Vom Mythos der „richtigen“ Erziehung.

2., durchgesehene Auflage 2006. 131 S. Kt. 12,90 € (D), 13,30 € (A), 19,90 SFr
ISBN 978-3-86649-035-2<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=68>

Die Herausgeberin dieses Buches legt wieder einmal einen spannenden, frischen und lebendig geschriebenen Text vor, der es den Leserinnen und Lesern in keinerlei Weise schwer macht, sich auf ganz unterschiedliche, selbstreflektierende Gedanken einzulassen. Auf der einen Seite stellt das Buch eine Vielfalt an fach-

wissenschaftlichen Informationen zur Verfügung und auf der anderen Seite sind es praktische, leicht verständliche Ausführungen, die einen manches Mal »schwierigen Stoff« so einfach lesbar erscheinen lassen. Insofern macht es rundherum Freude, sich diesem spannenden Thema zuzuwenden. Das Buch sollte von vielen Eltern gelesen und genutzt werden – gleichzeitig kann der »Test« aber auch auf Elternabenden eingesetzt werden, um über Ergebnisse und Konsequenzen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Kita und Hort, Ausgabe 44**Ursula van Beek (ed.)****Democracy under construction: Patterns from four continents**

2005. 496 pp. Pb. 49,00 € (D), 50,40 € (A), 69,90 SFr, US\$69.95, GBP 45.95

ISBN 978-3-938094-23-5

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=28>

Van Beek and her associates have produced a major, even a seminal, volume.

European Political Sciences, December 2010**Eveline Wuttke/ Klaus Beck (Hrsg.)****Was heißt und zu welchem Ende studieren wir****die Geschichte der Berufserziehung?**

Beiträge zur Ortsbestimmung an der Jahrhundertwende

2010. 229 S. Kt. 28,00 € (D), 28,80 € (A), 41,90 SFr

ISBN 978-3-940755-55-1

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=90

Manchmal ist es ein schwieriges Unterfangen, Sammelbände und Festschriften zu rezensieren, denn oft fehlt der rote Faden und die Beiträge behandeln oft ohne eine gemeinsame Fragestellung unterschiedliche Gegenstände. Anders verhält es sich mit dem Band „Was heisst und zu welchem Ende studieren wir die Geschichte der Berufserziehung?“ Er versammelt zwar Beiträge von unterschiedlicher Qualität namhafter Autoren und Autorinnen aus dem Bereich der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, doch hat der Band ein klares, durch den Titel vorgegebenes Konzept. Gleichzeitig ist er eine Festschrift für Manfred Horlebein anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt eines Professors für Wirtschaftspädagogik an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt.

EWR Nr. 6 (November/Dezember), 9 (2010)

Ausgabe Januar 2011

Impressum

budrich intern ist der etwa monatlich erscheinende Newsletter der Verlage Barbara Budrich und Budrich UniPress Ltd.

Sie bekommen diesen Newsletter, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich-verlag.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

ViSdP: Anne Jarmuzek & Barbara Budrich

Verlag Barbara Budrich

Stauffenbergstr. 7
D-51379 Leverkusen Opladen
Germany
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich-verlag.de
<http://www.budrich-verlag.de>

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
USt-ID DE235443594
Verkehrsnummer 11674

Mitglied im Börsenverein des
Deutschen Buchhandels

Gesellschafter bei der UTB – Uni-
Taschenbücher GmbH Stuttgart

Das online-Angebot für die **Zeitschriften** beider Budrich-Verlage
finden Sie unter
<http://www.budrich-journals.de>

Unsere **Schulungsangebote** –
Schlüsselkompetenzen für die
Wissenschaft – in Kooperation
mit der Text-Uni finden Sie unter
<http://www.text-uni.de>

Unsere **eBooks** können Sie über
unseren Partner
<http://www.libreka.de>
beziehen.

Budrich UniPress Ltd.

Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-Opladen
ph +49.2171.344.694
fx +49.2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
<http://www.budrich-unipress.de>

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
Registergericht Köln
HRB 61516
USt.-ID DE 257483899
Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein des
Deutschen Buchhandels

Budrich UniPress Ltd.
69 Great Hampton Street
Birmingham B186EW - UK
Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
<http://www.budrich-unipress.eu>

Director Barbara Budrich
Registered in England & Wales
Company No 6342148

**Barbara Budrich Publishers &
Budrich UniPress Ltd.**

c/o U. Golden
28347 Ridgebrook
Farmington Hills
MI 48334, U.S.A.
book@budrich-unipress.com
info@barbara-budrich.net

<http://www.budrich-unipress.com>
<http://www.barbara-budrich.net>